

> Dienstag, 10. Juni 2014

Dr. Martin Gegner

(Gastprofessor für Stadt- und Architektursoziologie  
an der Universidade de São Paulo)

**Fußball in Brasilien: Nicht für jeden eine runde  
Sache**

Bekannt sind zwei Bilder: Das eine zeigt brasilianische Fußballstars, die sich auf die Heim-WM vorbereiten und dort – durchaus Mit-Favoriten – den Titel ein weiteres Mal gewinnen wollen. Das andere Bild zeigt wütende Proteste gegen die Kosten der WM, die Eingriffe in die Umwelt und die gewaltigen sozialen Unterschiede im Land. Brasilien wirkt zerrissen zwischen den beiden Extremen: ein Fußball-Fest zu zelebrieren und zugleich mit sozialer Spaltung und Ungerechtigkeit umgehen zu müssen. Dr. Martin Gegner, Gastprofessor für Stadt- und Architektursoziologie an der Universidade de São Paulo (USP) und Leiter des DAAD-Büros in São Paulo, wird in seinem Vortrag vor diesem Hintergrund aus eigener Anschauung als Fußballfreund und als Sozialwissenschaftler berichten, welche Alltagserfahrungen Fans in den Stadien als auch die der Bewohnerinnen und Bewohner im Umfeld der (WM-) Stadien sammeln und wie sie, wie das Land mit den sozialen Spannungen, die die Fußball-WM offenbar verstärkt, umgeht.

Moderation: Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

Im Jahr der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien stellt sich einmal mehr die Frage: welche Bedeutung hat das Geschehen „auf dem Platz“ für die Wirklichkeit hierzulande. Längst scheinen die Tage passé, als Fußball milieuprägend wirkte, die Wahrheit, der Ball sei rund und ein Spiel dauere 90 Minuten, noch unumstößlich war und mehr als ein schlichtes samstägliches Vergnügen auf der Tribüne oder in der „Sportschau“ darstellte.

Im Rahmen der Ringvorlesung geht es darum, nachzusehen, welche Bedeutung Fußball heute besitzt, wie auch hier die Globalisierung ihre Spuren hinterlässt, welche veränderten medialen Mechanismen bei der „Ware Fußball“ wirkmächtig sind und was Fußball zum Beispiel für die Soziale Arbeit bedeutet. Nicht zuletzt kommt auch ein versierter Beobachter sowohl der Fußballwelt als auch der sozialen Realität im Land der diesjährigen Fußballweltmeisterschaft zu Wort.

Die Ringvorlesung nimmt vorweg, was an anderer Stelle – auch aus gegebenem aktuellen Anlass – noch zur Sprache kommt: Sie ist eine Kooperation von Akteuren der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Institut für Sportwissenschaft), der sozialen Praxis (Fanprojekt des 1. FC Magdeburg) und der Hochschule Magdeburg-Stendal (den Fachbereichen Kultur und Medien und Sozial- und Gesundheitswesen).

Studierende im Studiengang Soziale Arbeit können im Modul S14 (StPO 2008) einen Leistungsnachweis erbringen und Credits erwerben; dazu suchen sie bitte Kontakt mit Prof. Dr. Wendt.  
E-Mail: peter-ulrich.wendt@hs-magdeburg.de

**h<sup>2</sup>**  
Hochschule  
Magdeburg • Stendal

Studieren im Grünen



**Kontakt:**

Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

Telefon: (0391) 886 42 82

E-Mail: peter-ulrich.wendt@hs-magdeburg.de



**Volksstimme**  
*Muss man hier haben*

[www.hs-magdeburg.de/sgw](http://www.hs-magdeburg.de/sgw)

**h<sup>2</sup>**  
Hochschule  
Magdeburg • Stendal

Studieren im Grünen



Ringvorlesung  
Sommersemester 2014

**Fußball global:  
Ein Spiel dauert länger  
als 90 Minuten**

[www.hs-magdeburg.de](http://www.hs-magdeburg.de)



- > Fanprojekt Magdeburg
- > Hochschule Magdeburg-Stendal  
(Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen und  
Fachbereich Kultur und Medien)
- > Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Ringvorlesung, Sommersemester 2014

## Fußball global: Ein Spiel dauert länger als 90 Minuten

> jeweils Dienstag, 16.30 bis 18.00 Uhr  
Haus 1, Raum 2.36.1

> Dienstag, 8. April 2014

Dr. Michael Thomas  
(Institut für Sportwissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg):  
**Der Turnlehrer Christian Kohlrausch: Anfänge des Fußballsports in Magdeburg**

Der Transfer des englischen Fußballsports nach Magdeburg erfolgte nicht durch englische Kaufleute oder Ingenieure und auch nicht durch deutsche Sportpioniere anderer Großstädte. In der Elbestadt waren es Mitglieder der Turnbewegung, die das Fußballspiel zuerst gespielt hatten. Der Turn- und Elementarlehrer Christian Kohlrausch (1851-1934) vom Gymnasium Kloster Unser Lieben Frauen, hatte „Football“ beim „Vater“ des deutschen Fußballs Dr. Konrad Koch (1846-1911) in Braunschweig persönlich kennengelernt. Nach Magdeburg versetzt, brachte er 1880 das neue Spiel in die Elbestadt mit und popularisierte es unter seinen höheren Schülern. Über die höheren Schulen, den Turnverein „Jahn“ und über die von den Turnvereinen und dem Magistrat im Jahre 1892 eingeführten öffentlichen Volks- und Jugendspielen wurden die Fußballwettspiele in breitere Bevölkerungsteile Magdeburgs hineingetragen. Schließlich gründeten sich im Jahre 1895 die ersten ordentlichen Fußballsportklubs, die sich bewusst vom turnerischen Vielseitigkeitsprinzip abwandten und allein auf den englischen Rasensport sich spezialisierten. Der Vortrag rekonstruiert und erzählt diese Anfangsgeschichte des Fußballsports in Magdeburg und erklärt die Anfänge des Wandels vom turnerischen Schul- und Volksspiel zur modernen Sportart.  
Moderation: Prof. Dr. Titus Simon

> Dienstag, 15. April 2014  
Stefan Roggenthin  
(Fanprojekt Magdeburg):  
**Soziale Arbeit mit Fußballfans**

Am Beispiel des Standortes Magdeburg stellt Stefan Roggenthin die Arbeit von sozialpädagogischen Fanprojekten vor. Fanprojekte sind Einrichtungen der Jugendarbeit, darüber hinaus verstehen sie sich als eine unabhängige Drehpunkteinrichtung, die zwischen jugendlichen und erwachsenen Erfahrungsebenen, also zwischen den Bedürfnissen der kulturellen Lebenswelt der jugendlichen Fußballfans und den Mechanismen des organisierten Fußballs vermittelt.  
Moderation: Prof. Dr. Titus Simon

> Dienstag, 29. April 2014

Christian Bott  
(Fanprojekt Magdeburg, Fanszene 1. FC Magdeburg):  
**Fankultur in Deutschland und Magdeburg**

Nicht erst seit der Einführung der Fußballbundesliga 1963 begeistert der Deutschen Lieblingssport Wochenende für Wochenende Millionen. Doch nicht nur das sportliche Ereignis an sich, auch das Fanerlebnis in den Kurven ist für viele Menschen elementarer Grund eines Spielbesuchs. Dabei war und ist die Fanlandschaft steten Veränderungen unterlegen. Einen Blick zurück auf die von Hooligans und Kuttenfans geprägten Stadionränge der 1970er und 1980er Jahre sowie eine Analyse der Ultrakultur, die seit Mitte der 1990er das Fangeschehen in deutschen Stadien dominiert, unternimmt der Vortrag des regelmäßigen Stadiongängers Christian Bott.  
Moderation: Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

> Dienstag, 6. Mai 2014

Dr. Gregor Reiter  
(Geschäftsführer, Dt. Fußballspieler-Vermittler-Vereinigung):  
**Ware Fußballspieler:  
Third Party Ownership in Süd-Amerika und Europa**

In seinem Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung berichtet der Geschäftsführer der Deutschen Fußballspieler-Vermittler Vereinigung Dr. Gregor Reiter an der Hochschule Magdeburg-Stendal über Transfers von Fußballspielern und das sog. „Third Party Ownership“. Ein Fokus wird dabei auch auf dem Transfer von Minderjährigen liegen. Tausende von

Kindern und Jugendlichen führt der Weg auch aus Süd-Amerika Richtung Westeuropa. Die Mechanismen des Marktes verlangen nach immer jüngeren Talenten. Erst kürzlich wurde wieder ein sechsjähriger Brasilianer vom FC Barcelona verpflichtet. Scouts, Vereine, Berater und Eltern verdienen an den Transfers und oft sind die Eltern treibende Kraft. Viele Verpflichtungen nehmen einen nur auf dem Papier offiziellen Weg, sind unseriös und insbesondere sozial und rechtlich umstritten.  
Moderation: Prof. Dr. Titus Simon

> Dienstag, 13. Mai 2014

Oliver Wiebe  
(Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fanszene 1. FC Magdeburg):  
**Fußballfans im Fokus des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR am Beispiel Magdeburg**

Bis zum Ende der DDR beschäftigten sogenannte „Fußballrowdys“ und ihr „negativ-dekadentes Verhalten“ zahlreiche Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Am Beispiel Magdeburgs analysiert Oliver Wiebe die „Forschungsergebnisse“ des MfS über Fußballfans. Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung aus Sicht der Stasi werden an Beispielen erläutert und das entsprechende Vorgehen gegenüber Personen mit „negativ-dekadentem Verhalten“ herausgearbeitet. Ein Blick in die Akten der Staatssicherheit vermittelt einen Eindruck, welches Verhalten die Stasi unter „Rowdium“ verstanden hatte.  
Moderation: Stefan Roggenthin

> Dienstag, 20. Mai 2014

Prof. Dr. Renuat Schenkel  
(Hochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Kommunikation und Medien):  
**Fußball und Journalismus – eine heikle Beziehung**

Als öffentliches Gut ist Fußball Gegenstand unabhängiger journalistischer Berichterstattung. Seine starke Ökonomisierung führt aber zu einer immer rigoroseren Vermarktung, deren Folgen die freie Berichterstattung zunehmend gefährden. Der dadurch verursachte Konflikt hat inzwischen nicht nur medienpolitische, sondern auch verfassungsrechtliche Dimensionen. Wohin die künftige Entwicklung führt, ist offen.  
Moderation: Prof. Dr. Titus Simon

> Dienstag 27. Mai 2014

Dr. Almut Sülzle  
(Archiv der Jugendkulturen)  
**Fußball, Frauen, Männlichkeit**

Längst ist Fußball keine reine Männersache mehr – aber die Fankultur ist immer noch männlich dominiert. Almut Sülzle rekonstruiert die männliche Grammatik im Fanblock und porträtiert weibliche Fans, die einen gleichberechtigten Platz innerhalb der männlich geprägten Fankultur einfordern und dabei Sexismen ironisieren. Der ethnographische Blick auf die Welt des Fußballs verwandelt diese in einen Gegenstand kritischer Wissenschaft und zeigt die Fanszene als karnevaleske Sonderwelt, in der traditionelle Rollenklischees über Bord geworfen werden können.  
Moderation: Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

> Dienstag, 3. Juni 2014

Prof. Dr. Titus Simon  
(Hochschule Magdeburg-Stendal)  
**Gewalt, Rassismus, Sexismus und Homophobie im Fußball: Die Wahrheit liegt in der Kreisklasse**  
Moderation: Prof. Dr. Renuat Schenkel

Die Auseinandersetzung um die „unangenehmen Begleiterscheinungen“ des Fußballs wird in Verbands-gremien, unter organisierten Fans sowie in den Fanprojekten intensiv und ernsthaft geführt – und dies mit guten Ergebnissen. Anders in den unteren Ligen: Ob Berliner oder Württembergischer Fußballalltag: Die Gewalt auf und neben den Plätzen nimmt zu. Sexistische, rassistische und homophobe Schmährufe sind in den Kurven der ersten Ligen selten geworden. Unverändert ertönen sie jeden Sonntag auf den kleinen Sportplätzen. Dabei gibt es zwischen „Kiez“ und „Ländle“ keine prinzipiellen Unterschiede. Titus Simon, der seit 2004 in Bundes- und Ländergremien zur Gewaltreduktion im Fußball mitarbeitet, geht der Frage nach, weshalb der Fußballalltag in der Provinz nicht den Leitbildern der Verbände entspricht und wie damit umzugehen ist.  
Moderation: Prof. Dr. Renuat Schenkel.